

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Curieuse und vernünfftige Zauber-Artzt, Welcher lehret und zeigt, Wie man nicht allein Ex Triplici Regno curieuse Artzneyen verfertigen, Sondern auch per Sympathiam Et Antipathiam, ...

Hellwig, Christoph von

Franckfurt, 1725

VD18 10457399

Den Menschen in äuserlichen Fällen zu bewahren.

urn:nbn:de:gbv:45:1-13726

Augen, Rhapontic. jedes 1. qventl. Wallrath, 1. Scrupel, vermischet es zu einen Pulver, davon gebet dem Patienten ein Drachma in Wein.

Das einem ein Schlag nicht schade.

Plinius schreibet lib. 28 cap. 4. daß, wenn einer einen andern im Zorn geschlagen und gereuet ihn, so bald der Schlag geschehen, so soll er von Stund an mitten in die flache Hand speyen, damit er geschlagen hat, so soll es demjenigen, der geschlagen worden ist, nicht schaden.

Das einer nicht wund geschlagen werde.

Lonicerus schreibet in seinem Herbario in V. Theil, wer das Kraut Allermannharnisch bey sich trägt, solle nicht wund geschlagen werden. Es stehet zu probiren.

Den Menschen in äußerlichen Fällen zu bewahren.

Das man nehmlich dadurch nicht Schaden nehme, so soll ein rechter wahrer Orientalischer Türckis in einem Ringe getragen, die Krafft haben, zu bewahren. Boëtius de Boot, Kayser Rudolphi II, Leib-Medicus, Lib. de Gemmis & lapidibus pretiosis schreibet, daß er dieses bey dem wahren Türckis nicht nur ein, sondern vielmahl observiret und in Acht genommen. Er führet auch etliche Exempel an, da in grossen gefährlichen Fällen der Türckis jederzeit zerspalten, die Menschen aber unbeschädiget geblieben. Und muß ich hier, was mir begegnet, auch anzeigen. Als ich anno 1627 bey Bamberg zu Rosse reisete, ritte
unser

unser Victorinus (welcher der Pferde zu schonen, mehrentheils den Fußsteigen nachfolgete) über einen schmalen Steig, über ein Wasser, indem ich ihn nun nachritte, und mitten auf den Steig kam, bricht auf der Seiten ein wenig Holz, und schläget das Pferd mit mir auf eine Seite ins Wasser hinab, lage auf mir, und halte ich genung zu thun, daß ich mich unter ihm loswürckete, und wieder samt ihm heraus kam. In diesem ganz gefährlichen Falle, hatte weder ich, noch das Pferd einigen Schaden genommen. Ich truge aber damals einen rechten und köstlichen Orientalischen Türkis in einem Ringe am Finger, welchen ich wuste, daß er gerecht war, denn er verlohr seine schöne Himmel-blaue Farbe in keinem Wasser, oder bekam irgend eine Haut, ausgenommen, wenn ich übel aufwar, bekam er etliche bleiche Flecken, die aber hernach, wenn ich mich wieder wohl befande, verschwanden. Diesen, als ich ihn beschauete, ward ich gewahr, daß er, nicht zwar mitten hindurch, sondern an der einen Seiten, einen Riß durchaus empfangen hatte, habe ihn auch hernach vielen meinen guten Freunden gewiesen, und darneben die Ursach seines empfangenen Risses angezeigt.

Vor Verwunden.

Des Abends gehe zu einem Hünernest, und mache alle Eyer schwarz, die darinnen seyn, des Morgens wirst du eins finden, das wieder ist weis worden, das magstu essen.

Für